



Für Soziale
Marktwirtschaft

Presse

GESPRÄCHSPARTNER
Katja Jans

TELEFON
+49 151 46758370

E-MAIL
kommunikation@denkraum-
soziale-marktwirtschaft.de

DATUM
22.3.2016

Seite 1 von 3

Pressemitteilung

Frankfurt am Main, 18.3.2016 – Den vielen Worten angesichts der aktuellen Herausforderungen unserer Zeit Taten folgen lassen. – Das war der Tenor einer generationenübergreifenden Debatte des *Denkraum Für Soziale Marktwirtschaft*, der am 17. März in Frankfurt am Main seine Premiere hatte.

Welche Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit würde Ludwig Erhard heute als Vater der Sozialen Marktwirtschaft geben? Wirtschaft und Demokratie befinden sich hierzulande in einer Vertrauenskrise, während es gleichzeitig in der heutigen unübersichtlichen Welt an den richtigen Antworten und Konzepten fehlt, um auf die aktuellen Fragen zur Demografie, Digitalisierung, Globalisierung, Migration und sozialen Ungleichheit zu reagieren. Antworten darauf wollen fernab populistischer Debatten das Frankfurter Allgemeine Forum und IFOK finden und haben daher den *Denkraum Für Soziale Marktwirtschaft* initiiert.

Als Themenpaten und somit Ermöglicher der einzelnen Denkräume unterstützen die Deutsche Bank AG, die Deutsche Post DHL Group sowie die Siemens AG das Gesamtprojekt *Denkraum Für Soziale Marktwirtschaft*. In der Veranstaltungsreihe beschäftigen sich Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft mit den konkreten Anforderungen an die Soziale Marktwirtschaft unter Berücksichtigung der sich verändernden Rahmenbedingungen.

Dass nachhaltiges Handeln gerade mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen von Demografie und Migration keine hohle Phrase für die Zukunft unseres Gesellschafts- und Wirtschaftsmodells sein darf, zeigte die kontroverse Debatte unter den rund 150 Teilnehmern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur Auftaktveranstaltung, die gestern in Frankfurt am Main in der Goethe-Universität stattgefunden hat.

INITIATOREN

Frankfurter Allgemeine Forum

IFOK.



Für Soziale
Marktwirtschaft

In seiner Einführungsrede betonte Karl von Rohr, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank, dass der ständige Zustrom junger, motivierter und qualifizierter oder qualifizierbarer Arbeitskräfte seit Jahrzehnten ein Wachstumstreiber sei. Man müsse an den Stellhebeln von Arbeitsmarkt und Einwanderungspolitik arbeiten, um eine neue Dynamik in der Integration von Migranten zu erreichen: "Ein System mit klaren Regeln, transparenten Zuwanderungsvoraussetzungen, aber vor allem wirkungsvollen Instrumenten würde die Integration erleichtern."

Der Vorsitzende der Ludwig-Erhard-Stiftung Roland Tichy wies darauf hin, dass Deutschland sich zu einer Migrationsgesellschaft entwickelt habe und eine neue Dynamik in der Wirtschaft benötige. Vor diesem Hintergrund müsse Deutschland künftig auch Lösungen für Menschen in prekären Situationen in Kauf nehmen.

Wie wichtig für die Weiterentwicklung des Leitbilds der Sozialen Marktwirtschaft der Wert von Bildung zur Herstellung sozialer Gerechtigkeit ist, unterstrich die Generalsekretärin der FDP, Nicola Beer: „Wir müssen viel stärker in Bildung investieren statt mit einem Vielfachen an Geld im Sozialsystem nur an Symptome herum zu doktern.“ In diesem Kontext betonte Beer ferner, dass soziale Gerechtigkeit nach ihrer Auffassung nicht bedeute, zu verteilen, was noch gar nicht erwirtschaftet worden sei, sondern jedem die gleichen Chancen darauf zu geben, sich Erfolg, Aufstieg und Wohlstand erarbeiten zu können, jeden Tag neu.“

Dass nicht nur in dieser Frage ein Ungleichgewicht besteht und die Ernsthaftigkeit von Nachhaltigkeitsstrategien insbesondere in der Politik in Frage stellt, hob Roland Tichy an einem weiteren Beispiel hervor: „Wir zerstören unsere Altersversorgung mit der Euro-Rettung. Daher brauchen wir eine neue wirtschaftliche Dynamik sowie eine Solidität in der Währungspolitik.“

Vor Flüchtlingen müsse Deutschland keine Angst haben, sondern würde langfristig von der Zuwanderung profitieren. Das betonte Ruhin Ashuftah, ehemaliger Flüchtling aus Afghanistan und heutiger Flüchtlingsbetreuer in Hamburg in seinem viel beachteten Zwischenruf: „Die absolute Mehrheit der Flüchtlinge kommt mit guten Absichten nach Deutschland. Viele wollen sich als Deutsche fühlen.“ Für ihn kann Deutschland ein Vorbild für ganz Europa sein, wenn es für Zuwanderer Chancengleichheit und einen Bildungszugang ermöglicht.

Letztlich wurde in der in Frankfurt geführten Debatte deutlich, dass gerade in Zeiten großer Herausforderungen und einer vorherrschenden Unsicherheit die Gesellschaft motiviert und inspiriert werden muss, um – ob alt oder jung,



Für Soziale
Marktwirtschaft

einheimisch oder ausländisch –, gemeinsam die Zukunft zu gestalten. Den vielen Reden müssen endlich Taten folgen! Die anwesenden Gäste aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft haben für sich gefasste Vorsätze mit nach Hause genommen.

Die Veranstaltungsreihe *Denkraum Für Soziale Marktwirtschaft* wird am 1. Juni in Leipzig mit dem *Denkraum Globalisierung* fortgesetzt. Der *Denkraum Digitale Transformation* findet am 5. Juli in München statt.

Die Debatten gehen weiter im *Online-Denkraum*: www.denkraum-soziale-marktwirtschaft.de. Hier sind auch weitere Informationen und das Programm der Veranstaltung zu finden.